

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

25.3.1828 (Nr. 85)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 85.

Dienstag, den 25. März

1828.

Baden. — Baiern. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Schweiz. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.. — Dienstinrichten. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Karlsruhe, den 24. März. Ständische Verhandlungen. Sitzung der ersten Kammer. Der Tagesordnung gemäß erstattete der Oberhofmarschall Freiherr von Gayling den Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf wegen des Vollzugs des §. 57 der Verfassungsurkunde und der Wirksamkeit des ständischen Ausschusses in Beziehung auf die Amortisationskasse. Der Antrag geht auf dessen Annahme. Der Bericht soll so gleich gedruckt und in der nächsten Sitzung diskutiert werden.

Hierauf wurde die Diskussion über den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Konscriptionsgesetzes eröffnet, und die einzelnen Paragraphen mit einigen von der Regierungskommission zugegebenen Modifikationen angenommen, die Abstimmung über den ganzen Gesetzentwurf aber Behufs der vorzunehmenden neuen Redaktion desselben bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt.

Baiern.

Das königl. Regierungsblatt vom 18. März enthält folgende Bekanntmachung:

Nachdem Se. Kön. Hoh. der Herr Herzog Wilhelm in Baiern seit dem Jahre 1769 in vaterländischen Kriegsdiensten sich befindet und dem Kön. Hause, so wie dem Staate durch Seine unerschütterliche Anhänglichkeit, Seinen gediegenen Rath und Sein kräftiges Wirken selbst in den drangvollsten Zeiten, wesentliche Dienste geleistet hat, deren Werth ganz Baiern dankbar erkennt, so haben Sich Se. Majestät der König vermöge allerhöchster Entschliessung vom 6. März d. J., um dieses öffentlich auszudrücken, bewogen gefunden, Demselben das Kreuz des Kön. bair. Ludwigs-Ordens, zugleich in der Uebersetzung zu verleihen, daß solches dadurch seinen Werth für diejenigen, welche dessen würdig befunden werden, erhöhe, wenn es von einem so ausgezeichneten Mitgliede des Kön. Hauses getragen wird.

Württemberg.

Stuttgart, den 24. März. Se. Maj. der König haben recht gut geschlafen; der Husten hat höchst selten gestern und heute sehr wenig beschwert; die Abschuppung der Haut geht gleichförmig fort.

Ihre Maj. die Königin haben wohl geruht; der Husten ist dem gänzlichen Verschwinden nahe; das übrige Befinden ganz erwünscht.

Frankreich.

Pariser Börse vom 21. März.
5prozent. Konsol. 102 Fr. 60, 65 Cent. — 3proz. Konsol. 69 Fr. 25 Cent.

— Se. k. Hoh. der Prinz von Sachsen-Koburg hat am 19. mit dem Könige und der königlichen Familie gespeist.

— Der König hat am nämlichen Tage, der Reihe nach, mit Sr. Erz. dem Grafen de la Ferronnays, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Sr. Erz. dem Baron Hyde de Neuville, Seeminister, und Sr. Erz. dem Vicomte de Cauy, Kriegsminister, gearbeitet.

— Man liest in dem Courier français: Der H. Vicomte von Chateaubriand hatte am 22. eine Privataudienz bei dem Könige.

— H. von Broé, General-Advokat am Kön. Gerichtshof, ist zum General-Advokaten am Kassationshofe ernannt worden, in welcher Stelle er den Hrn. von Bastiménil ersetzt.

— Das Schiff des Königs, Antigone, welches mit 3 Millionen Piafter für den Handelsstand von Bordeaux aus dem stillen Ozean kommt, ist zu Brest eingelaufen.

— Hr. von Salvandy, der bekannte Literator und Mitarbeiter am Journal des Debats, ist nunmehr zur Redaktion des ministeriellen Blattes, le Messager des Chambres, übergegangen.

Großbritannien.

Ein englischer in unsrer Armee von Portugal angestellter Offizier schrieb an einen seiner Freunde zu London: er solle seine Jagdpyrde verkaufen, weil sein Korps nach Morea gehen würde. (Globe and Traveller.)

— Zu Portsmouth ist ein Kriegsschiff aus Lissabon angekommen, welches den gewesenen Gesandten Englands am Lissaboner Hofe, Lord Hesterbury, vormals Sir William A'Court, der sich als brittischer Großbotschafter nach Petersburg begeben wird, an Bord hatte. Mit ihm ist auch der portugiesische Gesandte, welcher den Markis von Palmella am hiesigen Hofe ersetzen soll, angekommen; ferner der Gesandte Frankreichs am Lissaboner Hofe. Was diesen letztern betrifft, so ist die Ursache seiner Anfunft ganz unbekannt.

(Globe and Traveller.)

London, den 19. März. Man liest in dem Standard: Der Kapitän Batty, Adjutant des Generals Clinton, ist gestern aus Lissabon dahier angekommen.

hatte eine lange Zusammenkunft mit dem Herzog von Wellington. Gegen 4 Uhr ließ Se. Herrl. einen Kabinettsrath zusammenberufen. Die Minister berathschlagten von 10 Uhr Abends bis gegen 1 Uhr Morgens. Die Depeschen von Sir F. Lamb und Sir W. Clinton sind vom 12. datirt. Im Augenblick, wo sie abgefertigt wurden, war erst ein Theil der Truppen eingeschifft. Man fürchtete sehr: die Einschiffung der übrigen, die bis zum 24. vollendet seyn sollte, möchte das Signal zu einer blutigen Reaktion seyn. Man hat durchaus keine Hoffnung der Kontre-Revolution widerstehen zu können.

London, den 20. März. Man liest in dem heutigen Courier und in dem Standard: Gleich nach Endigung des in voriger Nacht gehaltenen Kabinettsraths wurde H. Lytate, Staatsbote des Königs, mit Depeschen für Sir F. Lamb und Sir W. Clinton nach Lissabon abgefertigt.

Von Seiten des Groß-Admirals wurde ein Staatsbote mit Verhaltungs-Befehlen an die See-Kommandanten zu Plymouth abgefertigt.

Zu gleicher Zeit sind auch Depeschen an Lord Granville, unsern Gesandten zu Paris, und an Lord Cowley, unsern Gesandten zu Wien, abgeschickt worden.

Der Standard vom 20. meldet: Die Admiralität erhielt heute Depeschen vom Admiral Codrington, datirt aus Malta, den 3. März. Sie wurden sogleich dem Herzog von Wellington überschickt.

Niederlande.

Brüssel, den 20. März. Der Adjutant des Prinzen von Oranien, Baron Van Tuyl van Serooskerken, ist bereits vor einigen Tagen Sr. K. H. nach Petersburg vorausgereist.

Oesterreich.

Wien, den 19. März. Metalliques 90 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1033 $\frac{1}{2}$.

— Graf Clanwilliam, königl. großbritannischer Gesandter am königl. preussischen Hofe, ist von Berlin hier angekommen.

Preussen.

Berlin, den 20. März. Se. Kön. Hoh. der Herzog von Lucca sind nach Dresden und Se. Durchl. der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Dels nach Braunschweig von hier abgereist.

Russland.

Petersburg, den 8. März. Se. Maj. der Kaiser haben dem wirklichen Staatsrath Lobri und den General-Majoren Krabbe und Pankratjew I., so wie dem Direktor der Haupt-Ingenieurschule, General-Major Baron Delsner, den St. Annen-Orden erster Klasse zu verleihen geruhet.

Petersburg, den 11. März. Bereits ist der gerechten Beweggründe erwähnt worden (S. Karl. Ztg. Nr. 78), welche den General Paskewitsch veranlaßt haben, die mit der persischen Regierung angeknüpften Un-

terhandlungen abzubrechen, und die Feindseligkeiten wieder zu beginnen. Spättern, vorgestern eingetroffenen Nachrichten zu Folge, sind die auf verschiedenen Punkten aufs Neue betriebenen militärischen Operationen, trotz der Schwierigkeiten, welche die in jenen Ländern außerordentlich strenge Jahreszeit erzeugt hat, von den ersten Tagen an mit den erwünschtesten Resultaten verknüpft gewesen. Der Generalmajor Pankratjew, der die Bestimmung hatte, mit dem unter seinen Befehlen stehenden Detachement auf dem rechten Flügel zu agiren, hatte am 27. Jan. die mit Gräben und Mauern umgebene Stadt Urmia ohne Schwierigkeiten besetzt. Diese Stadt, eine der beträchtlichsten der Provinz Adzerbidjan, ist so gelegen, daß sie die größten Hülfquellen zur Verproviantirung darbietet. Der auf dem linken Flügel kommandirende Generallieutenant Graf Suchtelen war unterdessen gegen die Festung Ardabil aufgebrochen, und kaum hatte er sich unter den Mauern dieses festesten Platzes von Adzerbidjan blicken lassen, als der persische Befehlshaber desselben sich beeilte, unsern Truppen am 9. Febr. die Thore zu öffnen. Die Uebergabe dieser Stadt ist in jeder Beziehung von der größten Wichtigkeit, und hat uns überdies in Besitz sehr beträchtlicher Magazine gesetzt. Sie war die Residenz zweier Prinzen, der Söhne von Abbas-Mirza, welche unter dem Schutze unserer Truppen dort zu bleiben gewünscht haben. Im Allgemeinen sind unsere Truppen, weit entfernt von den Einwohnern feindselig empfangen zu werden, vielmehr mit lebhafter Freude aufgenommen worden. Ehe noch die Nachricht von diesen errungenen Vortheilen nach Teheran hatte gelangen können, und ehe man dort von dem Bruche der Unterhandlungen und der Erneuerung der Feindseligkeiten in Kenntniß gesetzt war, sann der Schah, wegen der neuen, ihn bedrohenden Gefahren in die lebhafteste Unruhe versetzt, auf nichts so sehr, als ihnen nach allen Kräften vorzubeugen. Er beeilte sich, mit dem General Paskewitsch unmittelbar in Verbindung zu treten, ihm seine friedfertigen Gesinnungen zu bezeugen, und ihm die unmittelbare Ankunft der zur Entschädigung bestimmten Summen anzukündigen.

Schweiz.

Die Neue Zürcher Zeitung enthält folgende Nachrichten:

Der Vorort hat die von der letztjährigen Tagfagung eventuell für Unterhandlungen über Handelsverkehr, theils mit dem Großherzogthum Baden, theils mit den Königreichen Württemberg und Baiern gewählten eidgenössischen Kommissarien, auf den 10. April nach Zürich einberufen, und am 14. April werden sich ihnen Abgeordnete der beim Verkehr mit jenen deutschen Staaten zunächst und am meisten beteiligten Kantone anschließen. In dieser Konferenz soll berathen werden, was in gegenwärtiger Lage der Sachen der Eidgenossenschaft hinsichtlich des einen und des andern Handelsverkehrs und für Wahrung ihrer Interessen zu thun angemessen seyn möge. Die einstweilen befriedigend fortdauernden Verhält-

nisse der Schweiz zum Großherzogthum Baden haben wir jüngsthin gemeldet.

Türkei.

Konstantinopel, den 25. Febr. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Verfolgungen gegen die Christen des unirten katholischen Glaubens, und die harten Maßregeln der Regierung, gegen welche sogar die Ulema's fruchtlos Vorstellung machten, dauern fort, und erfuhren seit vier Wochen nicht die geringste Milderung. Die Moslims auf der asiatischen Seite suchen das Unglück der hülfslos Abziehenden zu mildern, allein die Sterblichkeit unter ihnen, besonders unter den Kindern, ist dennoch sehr groß. Die katholisch-unirten Geistlichen haben bis auf fünf, welchen ein längerer Aufenthalt in Pera und Galata bewilligt wurde, die Hauptstadt verlassen, und sich nach dem Archipelagus eingeschifft. Die Häuser der Vertriebenen werden öffentlich feilgeboten, doch nur den Muselmännern ist deren Ankauf gestattet, wodurch sie sehr im Preise fallen, da in Pera und Galata keine wohlhabenden Türken wohnen. — Die Pforte will die verlassenen Häuser, welche sie nicht an Mann bringen kann, als Kasernen verwenden; die europäischen Gesandten haben dagegen dem Reis-Effendi Vorstellungen gemacht, weil bis jetzt nie türkisches Militär sich in Pera aufhalten durfte, und bei dessen Anwesenheit nur Unordnung und häufige Krankheiten zu fürchten seyen. Der Reis-Effendi soll darauf erwiedert haben, daß er dem Großherrn Kenntniß von den Wünschen der H. H. Gesandten geben werde; daß er jedoch an deren Willfährigkeit von Seite Sr. Hoheit zweifle.

Am 8. Febr. erschien ein Hattischerif, der 6000 rüstige Männer in der Hauptstadt auszuheben, und sie mit den aus der Moldau und Wallachei gelieferten Pferden beritten zu machen befiehlt. Diese 6000 Mann sollen alsdann unverzüglich nach der Donau aufbrechen. — Husney Bey, Polizei-Intendant, ist in seiner Stelle durch Hati-Effendi, denselben, welcher mit den Unterhandlungen zu Akjerman beauftragt war, ersetzt worden; man verliert sich darüber in Muthmaßungen, und will damit wichtige politische Absichten in Verbindung bringen. Soviel ist gewiß, daß die Umgebungen des Großherrn den Krieg fürchten, daß der Großherr selbst zwar keine Furcht kennt, daß er jedoch Einsicht genug besitzt, um Alles zu vermeiden, was zu einem Bruche führt, und daß er bemüht seyn wird, den Frieden zu erhalten, wenn ihn nicht die Ulema's auf's Aeufferste treiben. Die Schifffahrt nach dem schwarzen Meere ist noch immer unterbrochen, und es werden nur ausnahmsweise Fermans dazu, als zu einer Begünstigung, ertheilt.

Konstantinopel, den 25. Febr. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die Pforte hat den mit Spanien, Dänemark und Neapel abgeschlossenen Traktat, der auf der Konvention von Akjerman §. 4 Art. 7 beruht, ratifizirt, und die Ratifikationsakte durch eine Note dem spanischen Geschäftsträger zugestellt. Der Traktat besteht aus 4 Artikeln, die bereits im Oktober v. J. festgesetzt

wurden. Obgleich die Pforte durch diesen neuen Beweis friedlicher Gesinnungen dem Handel der befreundeten Mächte Schutz verspricht, und die Hindernisse beseitigt wissen will, die der Schifffahrt nach dem schwarzen Meere entgegen stehen; so scheint dieses doch fast mit den dergleichen hier bestehenden Reglements unvereinbar, da alle nach dem schwarzen Meere gehenden Kauffahrer, welcher Nation sie auch angehören mögen, ihre Fermans zur freien Fahrt durch den Bosphorus nur unter sehr lästigen Bedingungen erhalten. Diese bestehen hauptsächlich in der Uebernahme von Waaren, welche die Pforte den Kapitänen gegen einen hohen Preis für Dessa verkauft, und wobei sich diese noch verpflichten müssen, Tauwerk, Theer, Getreide und andere Gegenstände von da nach Konstantinopel zu einer bestimmten Taxe, die beinahe mit 25 Proz. Verlust verbunden ist, zurückzubringen, welche Verpflichtung sie noch durch Kautions sichern müssen. Der Transit ist völlig untersagt, und obgleich der Reis-Effendi noch vor einigen Tagen die Aeußerung gemacht haben soll, daß ja die Schifffahrt frei und das schwarze Meer nie gesperrt gewesen sey, so konnte dieses wohl nicht ernstlich gemeint seyn, weil ein aus den österreichischen, niederländischen und sardinischen Kanzleien erschiedenes Publikandum den Unterthanen ihrer Souveraine die Bedingungen kund macht, unter welchen die Abfahrt aus dem Kanale nach dem schwarzen Meere und den Dardanellen gestattet sey, und das Formular des Reverses mittheilt, welchen die Kapitane unterschreiben müssen. Daß Niemand unter den darin aufgeführten lästigen Bedingungen von der scheinbaren Begünstigung Gebrauch macht, ist einleuchtend. Der Handel von Dessa und Smyrna muß unter diesen Umständen völlig zu Grunde gerichtet werden. Die Vergütung des in Beschlag genommenen Getreides, wofür ein geringer Ersatz versprochen ward, ist bis jetzt noch nicht geleistet, und dürfte auch nie zu erwarten seyn. Der Reis-Effendi hat alle hier residirenden Missionen durch ein Rundschreiben aufgefordert, ihm ein genaues Verzeichniß der Unterthanen ihrer Souverains, die in der Hauptstadt und in den Provinzen sich aufhalten, einzuliefern. In diesem Formular des türkischen Ministers heißt es: die Pforte bedürfte dieser Verzeichnisse nothwendig zu dem versprochenen Schutze für die Franken. Die Chefs der europäischen Missionen sollen über dieses Begehren in einiger Verlegenheit seyn, da man die wirkliche Absicht der Pforte dabei nicht kennt. Obgleich alle fränkischen Unterthanen am 22. Februar durch ihre Gesandtschaften und einseitigen Protektoren aufgefordert wurden, ihre Namen, Wohnorte und Gewerbe in den Gesandtschaftshotels anzugeben, so vermuthet man doch, daß man in die Abfassung der Verzeichnisse keine Eile legen, und dabei die größte Vorsicht beobachten werde.

Smyrna, den 18. Febr. Das Schloß von Scio hält sich noch immer, und Obrist Fabvier dürfte wahrscheinlich am Ende die Belagerung aufgeben müssen, da es den Türken gelungen ist, frische Truppen hinein zu werfen.

Scharest, den 4. März. Eine Post aus Konstantinopel mit den Briefen vom 11. Febr. ist endlich eingetroffen. Nach den mitgebrachten Briefen ist der mehrmals erwähnte griechische Großhändler Kally, den einige Zeitungen schon hinrichten ließen, auf freien Fuß gestellt worden. Die Hauptstadt war ruhig, aber im System der Regierung Nichts verändert.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Die Landwehr der Vereinigten Staaten bildet, nach dem offiziellen Berichte des Kriegsministers, eine Masse von 1,150,158 Mann. Die Republik besteht jetzt aus 28 Staaten. Der Staat Florida ist der einzige, wo die Landwehr noch nicht in das Register eingetragen und zur Vertheidigung der Republik eingeübt ist.

Verschiedenes.

Die Elberfelder allgemeine Zeitung theilt als uneigennütziges Bekanntmachung das Geheimniß mit, durch welches der Fehler des Stammelns zu heilen ist, und sagt: Man braucht nämlich blos sich zu gewöhnen, die Zunge, welche bei Stammelern zu tief in der Mundhöhle liegt, mehr hoch zu halten, und zu diesem Zwecke die Zungenspitze, so oft man nicht spricht, gegen den Gaumen hinter der obern Zahnreihe anzudrücken, so daß die untere Zungensfläche bei geöffnetem Munde sichtbar würde. Da sich durch dieses Verfahren häufig Schleim und Speichel versammelt, so muß der Mund öfters mit Wasser ausgespült werden. Mit der Zeit, bald früher, bald später, gewöhnt man sich an die vorgeschriebene Zungenrichtung ohne Zwang, und das Stammeln, wenn es nämlich nicht auf organischen Fehlern beruht, verschwindet.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 23. März, Nr. V, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Durch die Beförderung des Amtesrevisors Rons ist das Amtesrevisorat dreifach erledigt worden.

Nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung bei der großherzoglichen Sanitätskommission ist dem Apothergeschülßen Johann Weyrauch in Merchingen (Bezirksamt Oberburken) die Erlaubniß zur Ausübung der Apothekerkunst ertheilt worden.

Das St. Georgen-Benefizium zu Mbskirch (im Seeskreis), womit, nebst der seelsorglichen Aushülfe in der Stadt, die Pastoration des Filials Rohrdorf und ein veisäufiges Einkommen von 400 fl. verbunden ist, ist erledigt.

Frankfurt am Main, den 22. März.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Cott. Loose bei S. Haber sen. und Gell u.

Söhne 1820 67 1/2

dies herausgekommene Serien 92

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 8	27 Z. 5,1 L.	4,5 G.	61 G.	W.
N. 2	27 Z. 5,3 L.	5,0 G.	60 G.	SW.
N. 9	27 Z. 5,7 L.	5,7 G.	60 G.	SW.

Leichtes Gewölk — trüb und regnerisch — ziemlich heiter.

Todes-Anzeige.

Meine Gattin, Friederike, geborne Dambacher, starb Mittwoch, den 19. d. M., Nachts 1 Uhr, sanft in ihrem 34. Lebensjahre, an der Auszehrung. Wer die Selige kannte, wird meinen und meiner Kinder Schmerz sehr gerecht finden. Ich gebe davon meinen Anverwandten und Freunden geziemende Nachricht, mit der Bitte um Fortsetzung ihrer Gewogenheit.

Wiesenthal, bei Neckargemünd, den 22. März 1828.

R. Meuzer, Oberförster,

mit seinen 4 noch unerzogenen Söhnen.

Einladung.

Künftigen Donnerstag, den 27. März, wird zum Vortheil des Unterzeichneten gegeben: Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini. Hr. Fischer, den Figaro.

Wozu gehorsamt einladet

Mayerhofer,
Hoffhauspieler.

Anzeige.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen in die hiesige höhere Töchterschule geschieht Montag, den 31. März, und Dienstag, den 1. April, Vormittags von 10 — 12 Uhr, in dem Lehrsaal der ersten Klasse unten links. Ueber die Lehrgegenstände in dieser Schule sagt das für die jährliche Hauptprüfung verfaßte Programm das Nähere. Die Prüfung dauert diesmal vom 26. bis 28. März; die Ferien enden mit dem 13. April.

R. Kärcher, Professor.

Kein Rücktritt

findet mehr statt bei der großen Lotterie der

Herrschaft Rawie

mit dem dazu gehörigen Gute Kraowice und der Stadt Kolaczyce sammt inventirten Beilassen, welche dem Ge-

winner schuldenfrei übergeben, oder dafür eine baare Ablösungssumme von

Gulden 96,000 im 24 fl. Fuße geboten, und von dem Großhandlungshause **Grühner u. Dörfling** in Wien verbürgt wird.

Mit dieser Lotterie sind noch andere bedeutende Gewinne in baarem Gelde von 20,000, 4000, mehrere zu 1000, 500, 100 und so abwärts verbunden, so zwar, daß mit Inbegriff der auf die rothen Loose fallenden Prämien, diese Auspielung die große Anzahl von 56,993 Treffern enthält, welche zusammen 599,224 Guld. in W. W. gewinnen, und dadurch das ausgezeichnete Verhältnis hergestellt wird, daß beinahe auf jedes zweite Loos ein Treffer fallen und durch die auf die größeren Gewinnstien beigegebenen Vor- u. Nachtreffer ein Loos mehrere Male gewinnen kann.

Die Ziehung beginnt unwiderruflich am 3. Juli des laufenden Jahrs, und nach Vollendung derselben werden die arithmetisch geordneten Listen der gezogenen Nummern ausgegeben werden.

Der Gewinner der Realitäten muß sich in den ersten drei Monaten vom Tage der Ziehung gerechnet erklären, ob er die Realitäten behält, oder die angebotene Ablösungssumme denselben vorzieht, welche ihm in diesem Falle alsogleich ohne Abzug, gegen Rückstellung des Originallooses, ausbezahlt werden wird.

Durch die besondere Höchste Gnade Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs sind die Loose dieser Lotterie im ganzen Großherzogthume frei zu verkaufen erlaubt worden, und sind, sammt unentgeltlichen Spielplänen, sowohl hier als in allen Städten und bedeutenden Ortschaften dieses Großherzogthums und des Auslandes zu haben.

Ein Loos kostet 10 fl. W. W., und bei Abnahme von zehn baar bezahlten Stücken erhält man ein 11tes gratis.

Die Hauptkollekten hier sind bei den Handelsleuten Hrn. August Hofmann und Hrn. L. Viefefeld, bei welchen Loose, auch in größern Parthien, mit billigsten Bedingungen zu haben sind.

Karlsruhe, den 31. Jan. 1828.

In Bezug auf obige Bekanntmachung zeige ich an, daß fortwährend Original-Loose à 5 fl. bei mir zu haben sind. — Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

Karlsruhe, im Februar 1828.

August Hofmann.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güter-Lotterie sind Loose à 3 fl. und Pläne gratis zu haben bei

Chr. Reinhard.

Literarische Anzeigen.

Bei Goedsche in Meissen ist so eben erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe, so wie in allen andern Buchhandlungen daselbst und anderwärts zu haben:

Dr. K. Lüt her i g,

der freundliche Hausarzt,

als Rathgeber bei Erkältungskrankheiten und allen Folgen der Blutverschleimung, als:

Katarrh, Schnupfen, Asthma, Schleim-schwindsucht, Rheuma, Gicht und Hämorrhoiden.

3te umgearbeitete Auflage. geh. 9 gl.

Eine vollständige Belehrung über die hier benannten Krankheiten aus der Feder eines rühmlichst bekannten Arztes, der es sich zum vorzüglichsten Geschäft gemacht hat, den Ursachen dieser Uebel (die näher, als man gewöhnlich glaubt, mit einander verwandt, aus derselben Quelle unordentlicher Diät u. häufiger Erkältungen entstehend) und den Mitteln sie zu heilen, nachzuspüren, kann wohl dem Publikum nicht anders als willkommen seyn, zumal, da diese Schrift in dieser 3ten Auflage sehr verbessert in's Licht tritt.

Anzeige einer neuen Ausgabe

zu höchst wohlfeilem Preise

des

schönen Kupferwerkes

unter dem Titel:

Miniaturgemälde

aus der Länder- und Völkerkunde,

von den

Sitten, Gebräuchen, der Lebensart und den Kostümen der verschiedenen Völkerschaften aller Welttheile;

mit Landschafts- und Städteprospekten, Ansichten von Palästen, und Abbildungen anderer merkwürdiger Denkmäler der älteren und neueren Baukunst überhaupt.

100 Lieferungen mit 500 Kupfern.

Taschenformat in Umschlag. geheftet.

Jede Lieferung zu 27 Kreuzer.

Treue Gemälde der vorzüglichsten Länder der Erde und ihrer Bewohner durch die Feder gewandter Schriftsteller u. die Mitwirkung ausgezeichneter Künstler zu liefern, ist der Zweck dieser Sammlung, deren erste Auflage mit ausgezeichneter Theilnahme des Publikums beehrt wurde. Durch beispiellos wohlfeilen Preis wird dieses schöne Kupferwerk in dieser neuen Ausgabe um so mehr Interesse erwecken, als die Länderbeschreibungen der Geschichte der

Zeit sich anreihen und mit dem Gemälde des türkischen Reiches beginnen, wovon die erste bis dritte Lieferung ausgegeben wird in Karlsruhe bei G. Braun.

Neutlingen. Ich biete hiermit Dr. F. W. Reinhard's sämtliche Predigten, 42 Bände, nebst 1 Band Repertorium, zu allen Ausgaben und einzeln brauchbar, ca. 1000 Bogen gr. 8. zu 10 fl. baar an. Bei bedeutender Abnahme oder einem Gesamtverkauf würde ich mir noch einigen Abzug gefallen lassen. Einzelne Bände kosten 24 fr.

Ir — 4r Bd. Predigten zur häuslichen Erbauung 1 fl. 36 fr.
3or — 3Ir „ „ über die Episteln 48 fr.
36r — 4Ir „ „ freie Lerte 2 fl. 24 fr.

Nach Verschluss der zum Verkauf bestimmten Exemplare tritt der vorige Preis von 15 fl. wieder ein.

Gewiß kein Werk von gleich großem inneren Werthe wird so wohlfeil verkauft. Ausländern würde auch der Kleinverkauf in ihrer Gegend abgetreten. Briefe und Gelder erbitte ich mir frei.

H. G. Fink, Nr. 809.

Karlsruhe. [Anzeige.] Das herannahende Frühjahr veranlaßt mich, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mein wohl assortirtes Lager von Damen-Schuhen, sowohl Schwarz als in den neuesten Modifarben, Zeug und Leder, wie in allen mein Fach betreffenden Artikeln bestens zu empfehlen.

W. Hartley,
Ritterstraße Nr. 4.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es wünscht jemand einige Klavier-Stunden in hiesiger Stadt zu geben. Das Nähere ist im Zeitungs-Komtoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Anzeige.] Aechte Florentiner und Pariser genähte Damen- und Kinder-Strohüte, so wie die so sehr beliebten Imperials, sind so eben bei mir angekommen und zu den billigsten Preisen zu haben.

J. Möhler,
Lange Straße Nr. 98.

Karlsruhe. [Anzeige.] Champagner 1825r Ay à 2 fl. 24 fr., desgleichen Verzenay à 2 fl. 30 fr., Grenache (Magenwein) à 2 fl., St. Peray à 2 fl., Chateau Grillet à 2 fl. 12 fr., rother Hermitage 1825r à 2 fl., alter Mallaga à 2 fl. und à 1 fl. 36 fr., Dry Madera à 3 fl. 30 fr., Tokayer à 3 fl., Cyper-Wein à 1 fl. 36 fr., Samos Muscat à 1 fl. 36 fr., Muscat Rivesalt à 1 fl. 24 fr., Muscat Lunel à 1 fl. 12 fr., rother Bagnouls à 1 fl. 12 fr., rother Bordeaux (St. Julien) 1815r à 2 fl. 24 fr., rother und weißer desgleichen à 1 fl. 30 fr., Martgräfer 1718r à 2 fl. 30 fr. pr. Boueille, und weißer Hermitage Strohwein à 5 fl. pr. halbe Boueille, sämmtlich in vorzüglicher Qualität, bei Gustav Schmid.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frische Widnge sind so eben wieder eingetroffen bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Reisewagen.] Eine noch fast neue, für größere Reisen besonders geeignete Kalesche, ist zu verkaufen. Wo, erfährt man auf dem Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Eisensieder-Geräthschaften.] Eisensieder Burckhardt, in der alten Kronenstraße, ist ge-

sonnen, seine noch sehr brauchbaren entbehrlichen Eisensieder-Geräthschaften zu verkaufen; es befindet sich dabei ein Siebessel mit 6 Zoll breitem Kranz, 12 Kübel Wasser haltend, ein dito von 8 Kübeln, Schmelzessel, ohngefähr 400 Stück zinnene Lichierformen und eine auf französische Art eingerichtete Lichierzerzeugung. Liebhaber hiezu wollen sich an ihn selbst wenden.

Karlsruhe. [Keller zu vermieten.] Ein mit neuen Fässern ausgelegter gewölbter Keller von ohngefähr 100 Fuder, in der Mitte der Stadt gelegen, ist zu vermieten, entweder mit oder ohne Fässer. Auf dem Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Haus zu vermieten.] Im vordern Zirkel ist das Haus Nr. 19, bestehend in drei Logien, 14 Zimmer enthaltend, entweder an eine Herrschaft ganz, oder in beliebigen Abtheilungen zu vermieten; auch kann erforderlichenfalls Stallung und Remise dazu gegeben werden, und ist sowohl ganz als auch theilweise den 25. Juli dieses Jahrs zu beziehen. Allenfallsige Liebhaber wollen sich um nähere Auskunft an unterzeichneten Eigenthümer gefälligst wenden.

Franz Schmidt,
Stadtuischer.

Blumenfeld. [Beschäftigungs-Antrag.] In mehreren Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirks sollen die Unterpandbücher erneuert werden.

Die Beschäftigung damit kann einige Jahre dauern. Befähigte Subjekte, die dazu Lust haben, wollen sich in Bälde melden.

Blumenfeld, den 18. März 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 31. März d. J., Vormittags, wird dahier eine zweistöckige Wohnhaus nebst Mansarden, Hintergebäude, Holz- und Charfenremise und Garten, Nr. 5 in der Erbprinzenstraße, einseits neben Hrn. Oberrechnungsrath Hütten Schmid, anderseits neben den Bautlichkeiten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, der Erbtheilung unter den Kammerrath Reinhard'schen Erben wegen, in dem Hause selbst, öffentlich versteigert werden. Die nähern Bedingungen werden bei der Steigerung selbst bekannt gemacht werden.

Karlsruhe, den 21. März 1828.

Karlsruhe. [Stumpen- u. Wellenholz-Versteigerung.] Infolge des genehmigten Hiebsplans werden Mittwoch, den 26. d. M., Morgens 8 Uhr, im Farrenjagen-Schlag, Eggensteiner Forst,

80 Klafter eichene Stumpen und 12,000 buchene Wellen

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungslustigen mit dem Bemerken hiermit einladen, daß sie sich an obgedachtem Tag und Stunde an der f. g. Schröbterhütte auf der Grabener Allee einfinden können.

Karlsruhe, den 22. März 1828.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Müllheim. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 2. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg abermalen

300 Saum 1823, 24, 25 und 1826r reingehaltene Weine dem Verkauf, unter den gewöhnlichen Bedingungen, ausgesetzt werden.

Müllheim, den 17. März 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kieffer.

Karlsruhe. [Fahrrn-Versteigerung.] Mittwoch, den 9. April d. J., Vormittags 8 Uhr, und an den folgenden Tagen, wird in der Wohnung Nr. 21 des innern Zirkels, im obern Stode, aus der Verlassenschaft des verstor-

benen Hrn. Geheimrath Baumgärtner eine Fahrnißversteigerung durch alle Rubriken, besonders: Gold, Silber, Preziosen, Leinwand, Bettwerk und Schreinwerk, vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber ergebenst einladet.
Karlsruhe, den 20. März 1828.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Von dem hiesigen herrschaftlichen Weinverrath werden am Mittwoch, den 9. April d. J., Vormittags 10 Uhr,
400 Ohm 1826r Gewächs
öffentlich versteigert; wozu das kaufslustige Publikum hiermit eingeladen wird.

Ettenheim, den 22. März 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Fleiner.

Ladenburg. [Apothek-Versteigerung.] Auf Mittwoch, den 2. April d. J., Mittags um 2 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhause die unterm 28. v. M. bereits vorgegangene, und in verschiedenen öffentlichen Blättern ausgeschriebene Versteigerung der — den Reliquien des verlebten Apothekers Frey dahier zugehörigen Apotheke wiederholt vorgenommen, und dabei der Endzuschlag ertheilt werden.

Ladenburg, den 17. März 1828.

Großherzoglicher Stadtrath.
Drenner.

Bruchsal. [Bauakford-Versteigerung.] Nach der genehmigten Baurelation für das Etatsjahr 1828 ist der Kostenaufwand für die auszuführenden Bauarbeiten von nachbenannten Gebäulichkeiten überschlagen worden, wie folgt:

von den Forstgebäuden in Bruchsal zu	1003 fl. 51 fr.
dem Förstlerhaus in Karlsdorf	30 fl. 10 fr.
„ „ „ Eichelberg	96 fl. 56 fr.
„ „ „ Forst	99 fl. 38 fr.
„ „ „ Hambrücken nebst dem Jagdzeughaus	72 fl. 50 fr.
„ „ „ Jöhlingen	75 fl. — fr.
„ „ „ Kirrlach nebst Jagdzeughaus	219 fl. 20 fr.
„ „ „ Kronau	69 fl. — fr.
„ „ „ Neudorf	83 fl. 41 fr.
„ „ „ Odenheim	44 fl. 36 fr.
„ „ „ Rohrbach	59 fl. 30 fr.
„ „ „ Untergrombach	67 fl. 56 fr.
den Forstgebäuden = Waghäusel	151 fl. 48 fr.
dem Förstlerhaus = Weiher	150 fl. 18 fr.
„ „ „ Zeutern	217 fl. 55 fr.

im Ganzen zu 2442 fl. 29 fr.

Diese Bauarbeiten werden

Mittwochs, den 9. April d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitigem Verwaltungsbureau einzeln an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, was andurch zur Kenntniß gebracht wird.

Bruchsal, den 20. März 1828.

Großherzogliche Forstverwaltung.
Sonntag.

Kastatt. [Versteigerung.] Montag, den 31. d. M., werden in dem städtischen Lagerhause dahier, Vormittags 9 Uhr, jene Waaren und Materialien, welche durch öffentliche Kundmachung vom 10. Okt. v. J. dort als herrenlos liegend angezeigt wurden, öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Kastatt, den 21. März 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Karlsruhe. [Versteigerung des Promenadenhauses.] Zu der nochmaligen Versteigerung des in die Ver-

lassenschaftsmasse des verstorbenen Hrn. Geheimraths Schriekel des ältern, gehörigen Promenadenhauses nebst darauf ruhender Wirthschaftsgerechtigkeit — und der dabei liegenden 15 halben Morgen Gärten, wird Termin auf

Freitag, den 28. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt, und zuerst die einzelnen Theile besonders, sodann aber das Ganze, öffentlich versteigert, und den Meistbietenden für eingen, ohne Ratifikationsvorbehalt, zugeschlagen werden. Die Versteigerung geschieht im Promenadenhaus selbst.

Karlsruhe, den 22. März 1828.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.

Rath Siegler.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Die Stadt Pforzheim verkauft aus ihren Waldungen im Huchensfelder Revier an der Würmseite Freitag, den 28. März,

376 Klafter

schönes Buchen Scheitholz, in kleinen Parthien, gegen baare Zahlung vor der Abfuhr.

Dieses Holz ist sämmtlich an fahrbare Wege gebracht.

Die Liebhaber haben sich an gedachtem Tag, früh 9 Uhr, an der Kallhardtbrücke einzufinden.

Pforzheim, den 20. März 1828.

Großherzogliches Forstamt.

v. Blittersdorff.

Karlsruhe. [Gläubiger = Aufruf.] Die Forderungen an den dahier verstorbenen Ministerialregistrator Isaak Dörflinger wollen vor dem

8. fünfzigen Monats

dahier angemeldet werden, um bei der vorgehenden Verlassenschaftstheilung darauf Rücksicht nehmen zu können.

Karlsruhe, den 21. März 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Der zwischen dem Senator und Badischhofwirth Karl Wilhelm Wielandt dahier und den Erben seiner verlebten Ehefrau vor sich gehenden Erbtheilung wegen, werden alle jene, welche Forderungen an die genannt Wielandt'schen Eheleute zu machen haben, hierdurch aufgefordert, solche

Montag, den 14. April d. J.,

von Morgens 8 Uhr an, in dem Badischen Hof dahier, unter Vorlage der Beweisurkunden, geltend zu machen, indem nachher die Abtheilung beendigt, und das Vermögen an die Erben ausgefolgt werden wird.

Zugleich haben diejenigen, welche an die Wielandt'schen Eheleute schuldig sind, an demselben Tage Nichtigkeit zu pflegen, oder im Nichterscheinungsfalle die gerichtliche Eintragung zu gewärtigen.

Karlsruhe, den 21. März 1828.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Wegen dem Andrang vieler Gläubiger gegen den Metzgermeister Ignaz Mast dahier ist die Bornahme einer Schuldenliquidation nöthig geworden, wozu wir Tagfahrt auf

Freitag, den 4. April d. J., früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei, festsetzen, und sämmtliche Gläubiger ihre Forderungen, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, bei Vermeidung des Ausschlusses, anzumelden haben, und Falls ein gewünschter Borg- und Nachschußvergleich zu Stande kommt, wird von denjenigen, welche sich nur schriftlich anmelden, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger in dieser Beziehung beitreten.

Oberkirch, den 25. Jan. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fauler.

Emmendingen. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des in Gant gerathenen israelitischen Schuldbürgers Josua Weil dahier werden zu Liquidation ihrer Forderungen auf

Dienstag, den 22. April, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesige Amtskanzlei, unter Androhung des Ausschlusses von der Masse, hiermit vorgeladen.

Emmendingen, den 18. März 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Stöffer.

Erlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Joseph Steybe von Reichenbach haben wir den Kontursprozeß erkannt, und zur Schuldenliquidation, so wie zum Prioritätsverfahren Tagfahrt auf

den 21. April d. J., früh 8 Uhr,

vor hiesigem Amt anberaunt.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an das Joseph Steybe'sche Vermögen zu machen glauben, aufgesordert, auf obgedachte Zeit entweder in Person oder durch schriftlich Bevollmächtigte dahier zu erscheinen, und unter Vorlage ihrer Beweiskunden in Original ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, richtig zu stellen.

Erlingen, den 12. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

B. W. d. D. A.

Kulber.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen Sebastian Huber von Oberachern wird Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 10. April d. J.,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaunt, wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 12. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Heidelberg. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse des Großherzogl. Bad. Oberforstrats und Professors Graf von Sponeck dahier aus irgend einem Grunde eine Forderung, allenthalben auch einen Erbsanspruch machen zu können glauben und sich damit bisher bei dem Großherzogl. Stadtkammerevisor noch nicht gemeldet haben, werden hiermit aufgefodert, ihre Ansprüche bei dieser Inventur- und Theilungsbehörde

innen 4 Wochen

um so gewisser anzuzeigen, als sonst der nach Berichtigung der bereits liquidirten Schuldforderung verbleibende Masseresiduum an die als Hauptgläubigerin aufgetretene Freifrau von Güttingen zu Stuttgart ohne weiters verabfolgt werden wird.

Heidelberg, den 12. März 1828.

Großherzogliches Stadtkamm.

Christ.

Bruchsal. [Mundtods-Erklärung.] Die ledige Elisabetha Schmitt von Heidelberg, durch ihren kühnlichen Lebenswandel und ihre Pflanzsücht längst berüchtigt, ist im ersten Grad mundtods gemacht, und ihr der Philipp Bannholzer von Heidelberg als Beistand zur Seite gesetzt, ohne dessen Willmürten gedachte Schmitt die im L. R. S. 513 gedachte Rechte geschäfte nicht eingehen kann; was zur allgemeinen Warnung hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Bruchsal, den 10. März 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Umrath.

Kastatt. [Vorladung eines Konscriptirten.]

Der von Frankfurt an der Oder gebürtige Sohn des zu Stollhofen verstorbenen Hinterlassenen Johann Gennert,

Johann Friedrich Wilhelm Gennert, gehört zur Konscription pro 1828; er hat sich aber weder bei der Ziehung noch bei der Aushebung gestellt, und es konnte auch bisher sein Aufenthalt nicht erforscht werden.

Derselbe wird daher öffentlich aufgefordert, sich binnen 6 Wochen,

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, anher zu stellen.

Kastatt, den 20. März 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Lörrach. [Ediktalladung.] Martin Jakob von Eggsholz, Bogei Wollbach, welcher im Jahre 1812 zum Militär gezogen worden ist, und seit dem Feldzuge gegen Rußland keine Nachricht von sich an seine Verwandten gelangen ließ, wird hiermit aufgefordert,

innen Jahresfrist

das in seiner Heimath inzwischen ihm angefallene älterliche Vermögen von 512 fl. in Empfang zu nehmen; widrigenfalls solches nach Ablauf dieses Frist seinen nächsten hiesländischen Verwandten in fürsorglichen Besitz würde gegeben werden.

Lörrach, den 8. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Freiburg. [Ediktalladung.] Gegen Joseph Zimmermann aus Muzingen, welcher im Jahre 1813 mit dem R. K. Defreich. Dragonerregiment Nieß sich fortbegeben, wird der Abwesenheitsprozeß erkannt, und derselbe

mit Frist eines Jahres

vorgeladen, mit der Präjudiz, wenn er nicht erscheint, noch Nachricht von seinem Aufenthaltsorte gibt, so werde seinen Verwandten sein Vermögen in nuznielichen Besitz übergeben.

Freiburg, den 16. März 1828.

Großherzogliches Landamt.

Wegel.

Durlach. [Verschollenheits-Erklärung.] Da sich Johann Martin Nagel von Grözingen, Sohn des Müllers Nagel daselbst, ohngeachtet der öffentlichen Verlautung vom 1. Oktober 1822 nicht gestellt hat, um sein Vermögen, in 6799 fl. 34 kr. bestehend, in Empfang zu nehmen, so wird derselbe nun für verschollen erklärt, und dieses Vermögen den betreffenden Verwandten, gegen Kautionleistung, ausgefolgt.

Durlach, den 13. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Bruchsal. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Johann Jakob Burger, von Forst, oder seine etwaigen Leibeserben, sich unacachtet der diesseitigen Ediktalladung vom 22. Oktober 1825, Nr. 22,071, inzwischen nicht gemeldet haben, so wird derselbe nun für verschollen erklärt, und verordnet, daß sein Vermögen an seine bekannten nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz überlassen werden soll.

Bruchsal, den 6. Febr. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Gemehl.

Borberg. [Verschollenheits-Erklärung.] Johann Hörner, von Schweigern, welcher auf die öffentliche Verlautung vom 20. Januar v. J. sich zur Empfangnahme seines Vermögens nicht gemeldet hat, wird nunmehr für verschollen erklärt, und sein Vermögen den nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben.

Borberg, den 1. März 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Häselin.